

Die wichtigsten Zahlen im Überblick

rehaVital-Umfrage: Erwartete Auswirkungen des 3-Prozent-Abschlags auf die Hilfsmittelversorgung

1. Die zentralen Ergebnisse auf einen Blick

Kennzahl	Ergebnis
Unternehmen erwarten eine Verschlechterung der Hilfsmittelversorgung	90,9 %
Unternehmen erwarten eine starke oder sehr starke wirtschaftliche Belastung	97,7 %
Unternehmen befürchten eine geringere wohnortnahe Verfügbarkeit von Leistungserbringern	81,8 %
Unternehmen erwarten eine zunehmende Bedeutung privater Aufzahlungen und Selbstzahlerleistungen	84,1 %
Unternehmen erwägen Einschränkungen einzelner GKV-Versorgungsbereiche	68,2 %
Unternehmen erwägen eine Reduzierung von Service-, Beratungs- oder Nachsorgeleistungen	59,1 %

2. Erwartete Folgen für gesetzlich Versicherte

90,9 Prozent der Unternehmen erwarten insgesamt eine Verschlechterung der Hilfsmittelversorgung infolge des 3-Prozent-Abschlags. 59,1 rechnen sogar mit einer deutlichen Verschlechterung. Die Befragten erwarten insbesondere folgende Auswirkungen:

Erwartete Auswirkung	Anteil
Zunehmende Bedeutung privater Aufzahlungen/Selbstzahlerleistungen	84,1 %
Geringere wohnortnahe Verfügbarkeit von Leistungserbringern	81,8 %
Stärkere Konzentration auf wirtschaftlich darstellbare Versorgung	72,7 %
Einschränkung bestimmter Hilfsmittel oder Versorgungsbereiche	70,5 %
Geringere Beratungs- und Betreuungsintensität	68,2 %
Verschlechterung der Versorgungsqualität	65,9 %
Längere Warte- beziehungsweise Versorgungszeiten	61,4 %
Einschränkungen bei Service, Reparatur und Nachsorge	59,1 %
Weniger Möglichkeiten für individuelle oder besonders aufwendige Versorgung	45,5 %

Mehrfachnennungen waren möglich.

3. Betriebliche Konsequenzen: Diese Maßnahmen werden erwogen

Die erwarteten wirtschaftlichen Belastungen könnten sich unmittelbar auf die Versorgungsstrukturen auswirken. Die teilnehmenden Unternehmen ziehen folgende Maßnahmen in Betracht:

Erwogene betriebliche Maßnahme	Anteil
Ausbau von Selbstzahler- und Privatleistungen	77,3 %
Investitionen reduzieren oder verschieben	72,7 %
Einzelne GKV-Versorgungsbereiche einschränken	68,2 %
Service-, Beratungs- oder Nachsorgeleistungen reduzieren	59,1 %
Versorgungsradius beziehungsweise Außendienst einschränken	50,0 %
Einzelne GKV-Versorgungsbereiche vollständig einstellen	36,4 %
Personal abbauen	36,4 %
Standorte oder Filialen schließen	15,9 %

Mehrfachnennungen waren möglich. Es handelt sich um erwogene, nicht um bereits umgesetzte Maßnahmen.

4. Wirtschaftliche Belastung der Leistungserbringer

97,7 Prozent der Unternehmen erwarten durch den Abschlag eine starke oder sehr starke wirtschaftliche Belastung. Davon rechnen 61,4 Prozent mit einer sehr starken Belastung. Weitere Ergebnisse:

Erwartete wirtschaftliche Auswirkung	Anteil
Verschlechterung der Ertragslage	93,2 %
Steigender Kostendruck durch Personal- und Lohnkosten	90,9 %
Vergütungen decken zunehmend nicht die tatsächlichen Versorgungskosten	86,4 %
Geringere Investitionsmöglichkeiten	86,4 %
Steigender Kostendruck durch Einkauf, Material und Logistik	84,1 %
Geringere Möglichkeiten zur Einstellung und Bindung qualifizierter Mitarbeitender	75,0 %
Einzelne Versorgungsbereiche werden wirtschaftlich nicht mehr tragfähig	65,9 %
Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz des Unternehmens	38,6 %

Mehrfachnennungen waren möglich.

5. Datengrundlage und Einordnung

Befragungszeitraum: 10.09. bis 30.09.2026. Es haben 44 von 134 rehaVital-Mitgliedsunternehmen teilgenommen. Das entspricht einer Rücklaufquote von 32,8 Prozent.

- 75,0 Prozent der teilnehmenden Unternehmen beschäftigen mehr als 50 Mitarbeitende.
- 86,4 Prozent erzielen mindestens 70 Prozent ihres Gesamtumsatzes mit der GKV-Hilfsmittelversorgung.
- Die Unternehmenshauptsitze verteilen sich auf zwölf Bundesländer; vertreten sind sowohl ländliche als auch städtische und überregionale Versorgungsstrukturen.

Methodischer Hinweis: Die Umfrage bildet die Einschätzungen und Erwartungen der teilnehmenden rehaVital-Mitgliedsunternehmen ab. Sie ist nicht repräsentativ für die gesamte deutsche Hilfsmittelbranche. Die Ergebnisse beschreiben erwartete Auswirkungen und erwogene Maßnahmen, keine bereits infolge des Abschlags eingetretenen Veränderungen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Prozentwerte auf 44 Antworten.

Herausgeber: rehaVital Gesundheitsservice GmbH | Oktober 2026

Mit über 130 Mitgliedsunternehmen an mehr als 1.000 Standorten in Deutschland ist die rehaVital Gesundheitsservice GmbH eine der größten Verbundgruppen im deutschen medizinischen Hilfsmittelmarkt. Über 14.000 Beschäftigte arbeiten in Sanitätsfachgeschäften und Gesundheitsbetrieben, in Werkstätten und Abrechnungsabteilungen, um jährlich mehrere Millionen Patientenversorgungen bestmöglich und kundenorientiert durchzuführen.

Pressekontakt:

rehaVital Gesundheitsservice GmbH
Herr Patrick Grunau
Überseering 10 A – 22297 Hamburg
pgrunau@rehavital.de
www.rehaVital.de – 040-22 72 87-29